

Neues zur
Generalsanierung
und rund ums
Bonner Münster

Mit Verlosung!

Münster.bau

Das Magazin für die Stadt zur Generalsanierung des Bonner Münsters

In dieser Ausgabe:

Ein Konzert der Superlative in Bonn

Weg mit dem Dreck im Dachstuhl

Wie es weitergeht

Wie Spender das Bonner Münster retten

Auf den Spuren verschwundener Kirchen

Wenn Restauratoren und Schreiner werkeln

Als es am Weihwasserbecken funkte

Menschen fürs Bonner Münster

Kunsthistorisch fachsimpeln

Monte Dracu

Kochen wie am Cassius-Stift

**VERPACKT UND
GESÄUBERT:**

**DAS IST BEREITS PASSIERT –
SO GEHT ES JETZT WEITER**



Bonner Münster-Bauverein

Ausgabe II (August 2018)
Kostenlos

EINE SANIERUNG FÜR UND DURCH MENSCHEN

Auch wenn man es von außen nicht sieht: Es ist einiges passiert auf der Baustelle, seit vor rund einem Jahr das Bonner Münster schloss. Die Basilika wurde ausgeräumt, die Orgel und verbleibende Objekte eingehaust. Dann ging es an die Entgiftung des Dachstuhls, die bis zum Frühjahr andauerte.

Jetzt, im Sommer 2018, beginnen die großen Gewerke. Schon in wenigen Wochen wachsen die Gerüste in die Höhe. Die Architekten, Ingenieure, Handwerker und Fachleute, sie steigen tief in ihre Arbeit ein.

Doch damit gehen Kosten einher. Auch wenn der Großteil der Kosten durch das Erzbistum Köln übernommen wird, ist mehr vonnöten. Die Gemeinde muss einen hohen Millionenbetrag selbst aufbringen. Hilfe bekommt sie vom Bonner Münster-Bauverein.

Der Verein unterstützt seit Jahren den Erhalt der Basilika. Er ist es, der in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit durch seine Mitglieder die Eigenmittel für den Bau auftreibt. Er bringt Akteure aus der ganzen Stadt, Region und sogar Nation zusammen, etwa für Benefiz-Veranstaltungen, deren Erlöse der Generalsanierung zugutekommen.

Viele Menschen haben das Anliegen bereits unterstützt. Egal, ob sie im Verein Mitglied sind, gespendet oder eine Patenschaft übernommen haben: Diese Menschen bauen an der Generalsanierung genauso mit wie Architekten, Ingenieure und Handwerker an der Baustelle selbst.

Es ist eine Sanierung, die erst durch all diese Menschen möglich wird. Damit das Bonner Münster auch künftigen Generationen erhalten bleibt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank und ein „vergelt's Gott“.



Dr. Ludwig Klassen
Vorsitzender des
Bonner Münster-Bauverein

IN DIESER AUSGABE

Eine Sanierung für und durch Menschen

Vorwort: Dr. Ludwig Klassen, Vorsitzender des Bonner Münster-Bauvereins S. 1

Ein Konzert der Superlative in Bonn

Star-Oboist Albrecht Mayer und das Beethoven Orchester Bonn musizieren gemeinsam S. 2

Der Dachstuhl wird gereinigt

Weg mit dem Dreck S. 3

So geht es weiter

Was als nächstes am Bonner Münster geschieht S. 4

Der Bonner Münster-Bauverein

Wie das Bonner Münster durch Spenden gerettet wird S. 5

Ein Stück Bonner Münster für daheim S. 6

Gewinnspiel S. 6

Auf den Spuren der verschwundenen Kirchen

Neue Serie: Die Dietkirche und die Martinskirche S. 7

Wenn Restauratoren und Schreiner werkeln

Wie das Bonner Münster eingehaust wurde S. 9

Der letzte Blick ins Bonner Münster S. 9

An diesem Weihwasserbecken funkte es

Wo sich die Sridharans einst kennen lernten S. 9

Menschen fürs Bonner Münster

Ines Knauber-Daubenbüchel im Gespräch S. 9

Kunsthistorisch fachsimpeln

Romanik oder Gotik S. 10

Monte Dracu

Sehnsuchtsort Drachenfels S. 13

Kochen wie am Cassius-Stift

Mit Fernsehkoch Klaus Velten S. 15

IMPRESSUM

Bonner Münster-Bauverein
Gerhard-von-Are-Straße 5, 53111 Bonn
Tel: 0228/98588 394
info@mein-bonner-muenster.de

Redaktion/Layout: Sebastian Eckert
Auflage: 3000, WIRMachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Sie möchten die Generalsanierung unterstützen, in dieser Zeitung werben oder selbst einen Beitrag rund um Bonn und das Bonner Münster schreiben? Dann schreiben Sie an:

generalsanierung@katholisch-bonn.de

EIN BENEFIZKONZERT DER SUPERLATIVE

Es wird ein kultureller
Höhepunkt im Bonner
Veranstaltungskalender:
Star-Oboist Albrecht
Mayer musiziert
gemeinsam mit
dem Beethoven
Orchester Bonn
unter Leitung des
Generalmusikdirektors
Dirk Kaftan.

Wenn sich am 29. September 2018 um 20.00 Uhr die Pforten der Aula in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn öffnen, können sich die Gäste auf eine ganz besondere Benefiz-Veranstaltung zugunsten des Bonner Münsters freuen.

„Wir sind dafür dankbar, dass wir den Berliner Philharmoniker Albrecht Mayer für das Konzert gewinnen konnten“, erklärt Karl Wilhelm Starcke, Vorstand im Bonner Münster-Bauverein.

Gemeinsam mit dem Beethoven Orchester Bonn spielt Mayer Richard Strauss' einziges Oboenwerk, das Konzert für

Oboe und Orchester in D-Dur. „Ein Werk, das den Geist von Strauss' großem Vorbild Mozart atmet, voller Leichtigkeit und Wehmut – vielleicht das letzte romantische Instrumentalkonzert überhaupt, wurde es doch erst 1945 geschrieben“, so Starcke. Ebenfalls werden Robert Schumanns Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 („Rheinische“) und Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 zu hören sein.

Im Rahmen des Konzerts wird außerdem Msgr. Wilfried Schumacher als Vorstandsmitglied des Bonner Münster-Bauvereins verabschiedet.

Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Ashok Sridharan inne.

TICKETS UND ERLÖSE

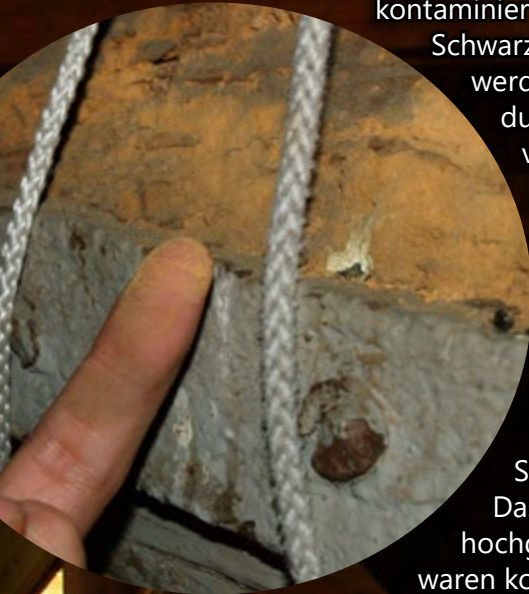
Karten für das Klassik-Event gibt es bei BonnTicket (bonnticket.de) und angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Da das Beethovenorchester auf das Honorar und die Universität auf die Miete verzichten sowie der Solist durch Spenden finanziert wird, gehen die Einnahmen in voller Höhe an den Bonner Münster-Bauverein, der die Generalsanierung unterstützt.

EIN DACHSTUHL WIRD ENTGIFTET

Staub und Dreck aus Jahrhunderten liegen auf den Gewölben im Dachstuhl des Bonner Münsters. Sie müssen jetzt verschwinden, denn der Dachstuhl des Bonner Münsters muss entgiftet werden.

Doch was nach einfachem Staubsaugen klingt, ist hochkompliziert. Die Partikel sind kontaminiert! Es musste mit einer Schwarz-Weiß-Zone gearbeitet werden. Das heißt, nichts durfte den Arbeitsbereich verlassen, ohne zuvor gründlich gereinigt geworden zu sein.



Das Problem: Bei einer der letzten großen Sanierungen wurde das Holz im Dachstuhl mit einem Schutzmittel versiegelt. Das erwies sich als hochgiftig. Auch die Stäube waren kontaminiert. Deshalb durfte man sich nur mit Atemschutz dort oben aufhalten.

Hinzu kam, dass auch Asbest gefunden wurde. Platten mit dem feuerfesten, aber gefährlichen Stoff waren in der jüngeren Vergangenheit aus Brandschutzgründen hinter den Lampen angebracht worden.

Bevor man nun die statischen Probleme angehen kann, die sich nur mit Arbeiten an den Gewölben und im Dachstuhl lösen lassen, musste dieser giftige Dreck weg. Gebälk und Mauerwerk mussten vollständig gereinigt werden, unter anderem auch von gesundheitsgefährdendem Taubenkot.

Diese Reinigungsmaßnahme lief seit Januar 2018 und ist abgeschlossen. Viel sehen davon konnte man von außen aber nicht. Erst jetzt im Anschluss kann mit der Sanierung der Außenfassade begonnen werden.

Wer darauf hofft, nach der Generalsanierung das prächtige Gebälk oder gar den Glockenturm aus nächster Nähe besichtigen zu können, muss leider enttäuscht werden: Wegen fehlender Fluchtwege wird dies auch nach der Wiedereröffnung voraussichtlich nicht möglich sein.

SO GEHT ES WEITER



Bald schon wird der Bauzaun erweitert. Er wird dann die West, Nord- und Ostseite der Basilika umfassen. Auf dem Bauzaun informiert die Bonner Münster-Gemeinde über die Generalsanierung und die Unterstützungsmöglichkeiten.

Nachdem das Bonner Münster nahezu komplett hinter dem Zaun verschwunden ist, kommen die Gerüstbauer. An der Ostfassade wird das erste Gerüst errichtet. Es wird im Laufe der Jahre wandern, sodass das Bonner Münster nie komplett eingerüstet sein wird.

Nach dem Gerüstbau beginnt die Fassadensanierung. Sie ist eine der größten Maßnahmen bei der Generalsanierung. So muss an der Ostfassade nahezu jeder Stein angefasst werden. Die gesamte Fugenmasse, die zu hart für die Steine ist, wird ausgetauscht. Zugleich werden offene Fugen verschlossen.

Ebenso werden Risschäden behoben, die teils die Statik der Bonner Basilika gefährden! Auch mechanische Schäden, etwa durch verrostete Schrauben bei der Taubenvergrämung, werden behoben. Durch die Schrauben drang Wasser in den Stein, bis dieser witterungsbedingt abplatzte.

Die Wasserableitungen an den Fensterbänken werden wieder instand gesetzt. Hohlstellen im Mauerwerk werden verfüllt und verschobene Teile wieder an die richtige Stelle gesetzt.

Auch der Kreuzgang ist von den Arbeiten betroffen. Keller werden saniert, Leitungen erneuert.



Architekt Reto Bellinger und der ehemalige Münster-Pfarrer Msgr. Wilfried Schumacher erläuterten im Januar anstehende Maßnahmen.

WIE DER BAUVEREIN DAS BONNER MÜNSTER RETTEN HILFT

Wie lässt sich eine Generalsanierung finanzieren, die schätzungsweise 20,22 Millionen Euro kostet? Sicher, das Erzbistum Köln übernimmt einen Großteil der Sanierungskosten. Doch einen hohen Millionenbetrag muss die Münsterergemeinde selbst stemmen.

Daher war von Anfang an klar: Das kann nur gelingen, wenn sich Freunde des Bonner Münsters sowie zahlreiche Bonnerinnen und Bonner für Bonns zentrales Bauwerk einsetzen.

Die Arbeit des Bonner Münster-Bauvereins zeigt, dass diese große Aufgabe bewältigt werden kann! Seit 2010 unterstützen Mitglieder aus nah und fern den Erhalt der Basilika.

Gemeinsam mit den Menschen unserer Bundesstadt Bonn wollen sie im Verein Kunst und Kultur fördern und Denkmalpflege durch Erhaltungsmaßnahmen am Bonner Münster unterstützen.

Mit Erfolg. Bislang sind bereits deutlich über eine Million Euro an Spendengelder eingegangen. Der Bauverein ist zuversichtlich, die noch ausstehende Summe für den gesamten Eigenanteil während der Bauphase einzuwerben.

Zentral läuft dies über die Initiative „Mein Herz schlägt fürs Bonner Münster“ (mein-bonner-muenster.de). Seit 2014 ist sie der Dreh- und Angelpunkt für alle Aktionen zur Unterstützung der Generalsanierung.

Daneben bietet der Bauverein seinen Mitgliedern regelmäßige Informationen und exklusive Veranstaltungen in und über Bonns bedeutendstes Bauwerk an.

Als Mitglied im Bauverein kann man zudem spannende Tagesausflüge und Reisen erleben. Nicht zuletzt findet man neue Kontakte zu Menschen, denen das Bonner Münster und die Stadt genauso am Herzen liegen.

UNTERSTÜTZER FINDEN UND HALTEN

Diese Aufgaben können nur erfüllt werden, wenn man die richtigen Unterstützer findet - und sie auch zusammenhält! Das macht der Bonner Münster-Bauverein.

**Mitglieder des Bonner Münster-Bauvereins
bei einem exklusiven Besuch des
bereits geschlossenen Bonner Münsters.**



Die Bonner Münster-Stiftung und der Bauverein organisieren nicht nur Veranstaltungen zugunsten der Rettung des Bonner Münsters. Sie machen die Basilika den Bonnern und Touristen auch bekannt - unter anderem mit ausgewählten Produkten, welche die Generalsanierung unterstützen!

BONNER MÜNSTER-SCHOKOLADE FÜR NASCHKATZEN

Sie können jetzt auch dazu beitragen, das Bonner Münster durchs Naschen zu retten. Getreu dem Motto „Süßes hilft immer“ verkauft der Bonner Münster-Laden die zartschmelzige Münster-Schokolade der Bad Honnefer Schokoladen-Manufaktur Coppeneur.

Für 1,80 Euro bietet der Bonner Münster-Laden drei verschiedene Sorten an: Frisch im Sortiment ist "Mango & Grüner Tee", daneben gibt es die Geschmackserlebnisse "Mandel & Kaffee" sowie "Hafergebäck & Vanille". Der Verkauf ist eine Kooperation zwischen dem Bauverein und der Confiserie Coppeneur, von jeder Tafel fließt ein bisschen an den Verein, der die Sanierung des Bonner Münsters unterstützt.

RETTEN SIE DAS BONNER MÜNSTER!

Das Bonner Münster braucht Ihre Unterstützung! Aus den gesammelten Spenden hat der Bauverein bereits einen Teilbetrag in Höhe von 925 000 Euro zur Generalsanierung beigesteuert – und damit diese erst ermöglicht!

Helfen Sie mit, denn der Eigenanteil, den die Münster-Gemeinde aufbringen muss, ist noch nicht erreicht.

Werden Sie Steinpate. Unterstützen Sie die Sanierung eines einzelnen Kunstwerks oder spenden Sie einen frei gewählten Eurobetrag!

Mehr dazu unter mein-bonner-muenster.de

Spende an den Bonner Münster-Bauverein:
IBAN: DE88 3705 0198 1971 9719 71

**SO ERREICHEN SIE
DEN BONNER MÜNSTER-BAUVEREIN:**
GERHARD-VON-ARE-STRASSE 5
53111 BONN
MEIN-BONNER-MUENSTER.DE
INFOTELEFON: 0228 98588 388

Alle Produkte gibt es bis Ende August unter anderem im Bonner Münster-Laden (Gerhard-von-Are-Straße 1).

KIRCHENFENSTER FÜR DAHEIM!

Bunt bricht sich das Licht in den vielen Glasfenstern des Bonner Münsters. Drei davon können Sie sich jetzt auch als handgefertigte Unikate in Miniaturform ins Haus holen! Darunter sind das Stadtpatrone-Fenster von Paul Weigmann mit Cassius und Florentius und das Motiv „Anbetung der Könige“. Ein echtes Schmankerl ist der prächtige Glasfensterzyklus „Erschaffung des Lichts“ von Josef Strater in der Apsis. Die Nachbildungen aus Glas kosten zwischen 35,- und 39,- Euro.

Übrigens: Die Motive gibt es auch als preiswerte Fensterbilder!



GEWINNEN SIE EIN STÜCK BONNER MÜNSTER!

Ein Stück Bonner Münster für Zuhause? Das und mehr können Sie bei unserem Gewinnspiel ergattern! Wir verlosen:

- Ein handgefertigtes Fensterbild der Schöpfung des Bonner Münsters
- Zwei Bücher zum Thema Bonner Münster
- Zwei mal zwei Packungen der Original Münster-Pralinen

Unsere Gewinnfrage lautet diesmal:

Wo kann man Bonns einzige Rundkirche heute noch bewundern? Die richtige Antwort senden Sie bitte an generalsanierung@bonner-muenster.de

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

NEUE SERIE:

AUF DEN SPUREN DER VERSCHWUNDENEN KIRCHEN

Sie prägten das Leben der Bonner durch die Jahrhunderte. Heute erinnert kaum noch etwas an sie. Wir haben zehn Kirchen aufgespürt, an deren ehemaligen Standorten die Bonner meist achtlos vorbeigehen. Zwei stellen wir Ihnen im ersten Teil unserer Serie vor.

1. MYTHOS DIETKIRCHE

Mehr als Spuren sind nicht mehr übrig von der ersten Pfarrkirche Bonns, der **Kirche der vielen Namen**: Die **Dietkirche** im Bonner Norden. Einst stand sie im Südwesten des ehemaligen Römerlagers. Spätestens ab dem 6. Jahrhundert lässt sich hier eine Saalkirche nachweisen.

Dass hier eine römische Wasserleitung endete und ihr fließendes Wasser für Taufen genutzt wurde, ist nur Vermutung. Bekannt ist, dass die Dietkirche auch das Patrozinium von **Sankt Johann Baptist und Petrus** trug. "Diet", das bedeutet "Volk".



Um 1000 n. Chr. entstand um die "Volkskirche" das **Dietkloster**, bald ein Frauenkloster. Die Jahrhunderte meinten es aber nicht gut mit der später dreischiffig ausgebauten Basilika. Erst verlagerte sich das Zentrum Bonns an das Bonner Münster. Nach dem Bau der Stadtmauern lag das Kloster Jahrzehnte schutzlos vor den Stadttoren. Im Truchsessischen Krieg 1582/1583 brannte die Kirche aus und im Holländischen Krieg von 1673 wurde sie von den eigenen kurfürstlichen Soldaten abgerissen, damit man ein besseres Schussfeld hatte. 1729 wurde ein barocker Neubau geweiht, 1886 folgte die Einweihung der nahegelegenen heutigen **Stiftskirche**.

Das Taufbecken der Dietkirche, aus dem ab etwa 1200 Bonner getauft wurden, findet sich nun in der prächtigen Stiftskirche an der Kölnstraße. Die Stiftskirche ist auch bekannt als "**Kuhler Dom**". Sie übernahm das Patrozinium.

Heutige Spuren der Dietkirche sind gut versteckt: Ihre Grundmauern lassen sich in der Didinkirica-Siedlung erkennen (Am Rosental / Drususstraße). Wie genau sie allerdings ausgesehen hat, dazu gibt es kaum Hinweise. Auf einem Kupferstich von Matthäus Merian dem Älteren, der 1646 die mittelalterliche Stadtmauer Bonns und Teile des späteren Festungsringes festhielt, lässt sich vor den Toren der Stadt die Klosteranlage mit dem Johanniskreuz erkennen. Das Kreuz steht heute auf dem Alten Friedhof.



2. DIE MARTINSKIRCHE

Manchmal ist ein neuer Blickwinkel nötig, um alles zu überblicken. Bei der ehemaligen Bonner Martinskirche ist dies der Fall. Der Grundriss der Rundkirche lässt sich auf dem Martinsplatz erkennen, wenn man ein paar Meter in die Höhe steigt.

Vermutlich im 8. Jahrhundert errichtet, ließ Gerhard von Are die Kirche in dieser Gestalt um 1150 ausbauen. Damit sollte das Ensemble von Münster, Martinskirche und Kreuzgang eine Kopie der Grabeskirche in Jerusalem darstellen.

Um 1800 verfiel sie aber immer mehr. Im Zuge der Napoleonischen Neuordnung ging das Patrozinium des Heiligen Martin aufs Bonner Münster über, ebenso das Taufbecken. Die französischen Besatzer versuchten die Kirche zu bewahren, da sie ihnen als "Wiege der Religion und ältestes Bauwerk der Stadt" galt. Doch Unbekannte brachten den Bau absichtlich zum Einsturz. Die Martinskirche wurden zum Steinbruch.



Reste der Martinskirche sind heute verteilt im Poppelsdorfer Villenviertel. Die Steine wurden seinerzeit versteigert. Einige, gingen in Privathand

über. Andere, darunter die Säulen, wurden für den Bau der alten Poppelsdorfer Sebastian-Kapelle verwendet. Sie stand am Poppelsdorfer Platz. Nach dem Abriss der Kapelle gelangten einige Säulen ins LVR LandesMuseum. Zwei befinden sich heute am Bonner Münster, an der Mauer unterhalb der Sakristei.

Der deutlichste Hinweis auf die alte Rundkirche bleibt aber ebenjener Grundriss auf dem Martinsplatz.

Übrigens: Wer heute eine Bonner Rundkirche sehen will, sollte Sankt Hildegard im Villenviertel (Im Meisengarten 45, 53179 Bonn) besuchen. Sie wurde nach Vorbild Santo Stefano Rotondo in Rom erbaut.



Die Grabeskirche in Jerusalem (oben) diente als Vorbild.

Links: Skizze der Martinskirche



WENN

RESTAURATOREN UND SCHREINER WERKELN

Sechs Monate lang herrschte hektische Betriebsamkeit im Bonner Münster. Kaum war der letzte Gottesdienst am 23. Juli 2017 vorbei, gingen die Möbelpacker ein und aus. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde ausgeräumt.



Dies fand unter den Argusaugen der Restauratoren statt. Sie sind zuständig für alle Altäre, Figuren, Reliquiare und Andachtsgegenstände aus mehr als acht Jahrhunderten, aber auch für die Kirchenbänke.

Anschließend machten sich die Schreiner ans Werk. Die Steinaltäre wurden vorsichtig eingepackt und anschließend eingehaust, wie es in der Fachsprache heißt. Eine luftdurchlässige Folie schützt vor Staub, lässt aber auch einen gewissen klimatischen Austausch zu. Dies beugt Schimmelbefall vor.

Bewegliche Figuren und Reliquiare wurden fachgerecht entstaubt und mit einem Staubschutz verpackt, bevor sie in die Transportkisten kamen. "Es gibt hier Exponate vom 12. bis zum 20. Jahrhundert", so Katharina Liebetrau.

Die Beueler Restauratorin und ihr Kollege Jens Hofmann nahmen alle Kunstgegenstände ganz genau unter die Lupe.

Sie dokumentierten und sicherten Schäden, festigten etwa gelockerte Farben. "Wenn man dies nicht macht, gerade vor einem Transport, kann es später zu Fehlstellen oder Verlusten von Teilen kommen, die man leicht hätte vermeiden können", berichtet sie. Zudem kann man durch die Kontrolle den Umfang von nötigen und wünschenswerten Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen abschätzen.

Denn mit der Arbeit ist es nun längst nicht vorbei: Jedes Exponat wird im Laufe der Zeit untersucht und geprüft, ob es sich noch in einem guten Zustand befindet. Exponate, die sich in schlechtem Zustand befinden, werden restauriert. Pünktlich zum Ende der Generalsanierung werden sie wieder ins Bonner Münster gestellt.



Unter anderem am Werk: Die Schreinerei Freialdenhoven

PFLEGETIPPS FÜR DAHEIM

- Finger weg von (historischen) Internettipps! Mittelchen wie Brot und Zwiebeln hinterlassen Verschmutzungen. Brotreste etwa locken Fliegen an, die anschließend ihre Notdurft auf dem Kunstwerk verrichten.
- Außer einen weichen Haarpinsel zum Abstauben sollten Sie besser nichts benutzen. Verwenden Sie insbesondere keine Reinigungsmittel wie etwa Möbelpolituren, sie können nicht wieder gut zu machende Schäden verursachen.
- Vergoldete Rahmen niemals feucht wischen, nur mit Pinsel abstauben.
- Sehen Teile und Rahmenfarben locker aus, direkt zur Restauratorin damit.
- Präventive Pflege ist wichtig: Das Gemälde nicht direktem Sonnenschein oder der Wärme eines allzu nahen Heizkörpers aussetzen.



DER LETZTE BLICK INS BONNER MÜNSTER

So sieht es aktuell im Bonner Münster aus.

Man steht auf hölzernem Boden im Hochchor und blickt hinauf auf die eingehausten Reste der Orgel.

Alles, was beweglich war, wurde eingelagert.

Die verbleibenden Gegenstände, Altäre und Figuren wurden eingehaust, sprich: Mit Holz und Spezialmaterialien fachgerecht geschützt.

Dies ist der letzte Blick ins Bonner Münster.

Zuletzt im November durfte die Öffentlichkeit in die Basilika, im Rahmen des Benefiz-Theaterstücks des Bonner Münster-Bauvereins.

Jetzt beginnen die Fachfirmen mit den Arbeiten im Innenraum.

An diesem Weihwasserbecken funkte es



Bei den Abendmessen im Bonner Münster „entdeckte“ Ashok seine Petra. Beide standen damals oft am Weihwasserbecken. In der Adventszeit lud er sie schließlich auf einen Glühwein ein.

Heute bestätigt der Oberbürgermeister daher gerne, wie eng seine Beziehung zur päpstlichen Basilica minor ist: „Hier habe ich meine Frau kennengelernt – hier ist unser Sohn getauft worden.“ Deshalb musste er auch nicht lange überlegen, das Bonner Münster bei der Generalsanierung zu unterstützen.



MENSCHEN FÜRS BONNER MÜNSTER



Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel ist Geschäftsführende Gesellschafterin der Knauber Unternehmensgruppe und Mitglied im Kuratorium der Bonner Münster-Stiftung.

Warum engagieren Sie sich für das Bonner Münster?

Das Bonner Münster ist für Bonn eines der wichtigsten Wahrzeichen und ist von immenser kulturhistorischer Bedeutung, weit über unsere Region hinaus. Mir persönlich hilft die Münsterkirche dabei, mich auf meinen Glauben zu besinnen und innere Ruhe

zu finden, wenn ich wieder einmal schnellen Schrittes, den Kopf voller Gedanken, durch die Stadt eile.

Was war Ihr bislang schönstes Erlebnis am Bonner Münster?

Eines der schönsten und beeindruckendsten Erlebnisse war der Besuch der Gruft der

Stadtpatrone, die sich unter der Krypta befindet. Mich hat die besondere Geschichte dieser Stätte berührt, aber auch die ganz eigene Atmosphäre dieses Ortes, von dem so viele nichts ahnen. Es ist wie eine Brücke in eine andere, lang zurückliegende Zeit.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Bonner Münsters?

Für das Bonner Münster erhoffe ich eine tiefgreifende, erfolgreiche Sanierung, damit der Fortbestand dieses so wichtigen kulturhistorischen Bauwerks für viele weitere Generationen garantiert ist.

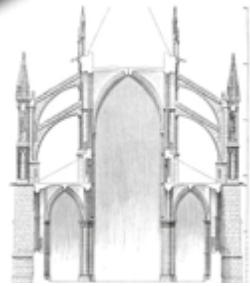
KUNSTHISTORISCH FACHSIMPELN

TEIL 1

12

ROMANIK ODER GOTIK?

Romanik, Gotik, Barock und Renaissance, Moderne... Keine Kirche gleicht der anderen. Wir klären auf, wie man die Epochen unterscheidet. In Teil 1 geht es um Romanik oder Gotik!



ROMANIK (800 - 1300)

Festungsartige Mauern, kleine runde Fenster, runde Bögen, viele funktionale Anbauten und trutzige Westseiten (**Westwerke**): Das sind prägende Stilelemente romanischer Kirchen. Namensgebend sind die römischen Hallen (Basilika), von denen die mittelalterlichen Baumeister das Mittelschiff mit zwei niedrigen Seitenschiffen übernahmen. Schon früh folgten Querschiffe: Die typische Kreuzform entstand.

Doch die Romanik verwendet viele unterschiedliche Formen! Anfangs dominierten Bauten mit eher flachen Dächern und schmucklosen Fassaden, darunter die Michaeliskirche in Hildesheim. Erst mit den **Kreuzgratgewölbe** wurden aufregende Höhen möglich, hinzu kam eine (oder mehrere) nach außen hervorstehende, oftmals halbrunde **Apsis**. Es folgten Zierelemente wie die **Zwerggalerien** an den Fassade mit **Rundbögen** und Säulen. Romanische Kirchen haben oft viele Türme.

Der Übergang zur Gotik ist fließend. Das sieht man am Bonner Münster. Immer höhere Bauten konnten nur durch mächtige **Stützpfiler** und **Stützbögen** statisch gesichert werden.

GOTIK

Etwa ab 1140 n. Chr. löste die Gotik die Romanik nach und nach ab. Lichtdurchflutete, hohe Räume und bodenhohe Fenster wurden durch eine Skelettbauweise möglich.

Statt wuchtiger Mauern zogen **Kreuzrippengewölbe** und **Spitzbögen** ein, gestützt durch **Strebebögen** und **-pfiler**.

Statt der kleinteiligen Raumaufteilung in der Romanik mit ihren Apsiden, Querhäusern und Anbauten wurde Wert auf ein eindrucksvolles Raumerlebnis gelegt, das die Blicke der Gläubigen einfing und sofort in die Höhe und somit sinnbildlich gen Himmel zog. In der Gotik strebt alles nach oben. Deutliche Zeichen für gotische Kirchen sind die spitzbogigen Fenster, die **Rosettenfenster**, sowie die **Doppeltürme** und spitzen **Verzierungen**. Prägende Beispiele sind Notre Dame in Paris und natürlich der Kölner Dom.

Alles strebt nach oben: Dank **Spitzbögen** und **Verzierungen** wird der Blick außen zu den **Doppeltürmen** des Kölner Doms und in den Himmel gezogen.



Darstellung des gotischen Strebewerks

Die Ostapsis am Bonner Münster mit Zwerggalerie

Burgähnliches Westwerk wie am Aachener Dom

Gut erkennbar sind die bereits gotische Kreuzrippengewölbe im Bonner Münster. Sie wurden um 1220 eingebracht. Auch an den Wänden zeigt sich der Übergang von der Romanik zur Gotik.





*Er war Steinbruch fürs Bonner Münster,
ist Weinberg, Wanderer- und romantisches
Tourismusziel seit dem 19. Jahrhundert. Tötete
hier Siegfried den Drachen? Das müssen sie
wissen, und so können sie ihn mit Kindern
erkunden.*

DER NAME

Bereits 1149 wird in einer Urkunde vom "monte dracu" gesprochen, dem Drachenberg. Vom Gestein Trachyt, der auch beim Bonner Münster zum Einsatz kam, hat der Drachenfels seinen Namen aber nicht. Erst 1831 wurde dieser Name für die Gesteinsart verwendet.

WO SIND DIE DRACHEN?

Monte Dracu ohne Drachen? Wer die riesigen Echten sucht, wird auch am Drachenfels fündig. Die Drachenhöhle am Fuße des Berges bietet für Kinder ein tolles Erlebnis! Eine 13 Meter lange Steinechse züngelt am Ende des schummrigen Berggangs. Wem das noch nicht reicht, findet in der Drachenwelt Königswinter noch die echten Nachfahren der Drachen: Im Reptilienzoo schlängeln sich riesige Anakondas und Pythons durch die Terrarien. Kaimane, Krokodile und Alligatoren warten dort auf mutige Entdecker.

Ältere Drachenforscher begeben sich in der mythischen Nibelungenhalle auf die Spuren Richard Wagners und erfahren beim Betrachten einer der bedeutendsten Gemäldesammlungen mehr über die Geschichte der Nibelungen.

SIEGFRIED UND DER DRACHE

Denn einen echten Drachen soll es auf dem Drachenfels gegeben haben. Davon erzählt ein Volksbuch in der Geschichte "der gehörnte Siegfried". Es heißt, ein feuerspeiender Drache habe Prinzessin Florigunde entführt und die Königsburg in Flammen aufgehen lassen. Siegfried brach auf, um die Holde zu retten. Er suchte und fand einen Weg zum Wohnort des Drachens am Drachenfels. Doch um die Echse zu besiegen, brauchte er Hilfe. Die erhielt er von einem Zwergenkönig. Siegfried besiegte dabei Ritter und Riesen in epischen Kämpfen - und schließlich auch den Drachen. Siegfried befreite Prinzessin Florigunde und heiratete sie.

SEHNSUCHTSORT DRACHENFELS

Bis heute erfreut sich der Drachenfels außerordentlicher Beliebtheit. Die Aussicht und das romantische Schloss Drachenburg ziehen im Sommer Leute aus nah und fern hinauf. Schuld daran haben die Briten. Mit ihrer Begeisterung für die Rheinromantik machten sie den Berg mit einem halbverfallenen Schloss, genauso wie den Rolandsbogen, zu einem Sehnsuchtsort - und steckten die Deutschen an. Bekannt ist das Gedicht von George Gordon Byron, der am 11. Mai 1816 in Mehlem ankam. Sein Drachenfels wird zum "Zauberbild".

Die Schilderungen Byrons lockten immer mehr Touristen an, darunter den 1. Baron Lytton: „Der eigentliche Charakter des Stromes tritt jedoch nicht eher hervor, bis allmählich die Sieben Berge mit dem ‚castled crag of Drachenfels‘ über ihnen allen vor dem Auge auftauchen. [...] Berg und Stadt, die einsame Insel, der burggekrönte Felsen, erscheinen plötzlich wie phantasievolle Träume, werden stolz und groß und werden kleiner und verschwinden“, notierte er.

VOM STEINBRUCH ZUM TOURISMUSZIEL

Kein Wunder, dass schließlich auch Dichter wie Heinrich Heine den Weg ins Rheintal fanden - und die Touristen derart in Scharen kamen, dass die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt den Felsen ansteuerte, der Esel sich als Transportmittel für die Besucher etablierte und sogar Königswinter einen Bahnhof bekam. 1883 wurde gar die Drachenfelsbahn eröffnet. Erst in den 1990er Jahren verlor der "meistbestiegenste Berg Europas" seinen Reiz. Die Neugestaltung des Plateaus 2011 stoppte diesen Abwärtstrend.

So entwickelte sich der Drachenfels, wo einst der Trachyt für römische Häuser, den Kölner Dom und das Bonner Münster abgebaut wurde, der erst im Besitz des Cassius-Stiftes und später des Erzbischofs von Köln war, zu einem Ort, der heute von Touristen belagert wird.

Monte Dracu

Sehn
suchts
ort

Dra
chen
fels

Leberwurstcroutons mit Schnittlauch

4 Scheiben Baguette (1cm dick geschnitten), Olivenöl, 1 Knoblauchzehe, 150g grobe Leberwurst, 1 TL grober Senf, 1 kleiner Bund Schnittlauch

Die Baguettescheiben auf einem Backblech gleichmäßig verteilen und mit Olivenöl beträufeln. Bei 180 Grad im Ofen für 5 Minuten leicht knusprig backen, anschließend mit der geschälten Knoblauchzehe einreiben. Die Brotscheiben mit der Leberwurst bestreichen. Mit dem groben Senf und Schnittlauch aus garnieren...

(Tipp: Geht auch mit 100g Mett und Zwiebelringen!)

Lachstatar mit Gurke, Apfel & Dill

250 g Lachs, 1 Gurke (geschält und entkernt), 1 Apfel (geschält, geviertelt und entkernt), 1 kl. Bund Dill, 2 Frühlingszwiebeln, 2 EL Schmand, 1 Zitrone, 2 EL Sonnenblumenöl, 8 Scheiben runder Pumpernickel

Lachs, Gurke, Apfel, Dill und die Frühlingszwiebeln klein schneiden. Mit Zitronensaft und Sonnenblumenöl abschmecken. Das Tatar auf die Pumpernickelscheiben anrichten und mit dem Schmand nappieren (überziehen).

Halver Hahn mit roter Zwiebelmarmelade

4 Röllchen, 300g alten Gouda (in 8 Scheiben geschnitten), 60g Butter, 5 mittelgroße rote Zwiebeln, 1 Zweig Rosmarin, 1 Lorbeerblatt, 2cl Balsamico Essig, 0,2l Rotwein, 1 EL schwarzes Johannisbeergelee, Salz, Senf, Paprikapulver, Olivenöl

Die roten Zwiebeln auf einem Gemüsehobel in 3mm dünne Scheiben schneiden und bei mittlerer Temperatur in einer Pfanne mit einem bisschen Olivenöl leicht anschwitzen. Die Zwiebeln sollten dabei keine Farbe annehmen. Rosmarinweig und Lorbeerblatt hinzugeben und mit dem Balsamico-Essig ablöschen. Johannisbeergelee hinzugeben und mit dem Rotwein aufgießen. Nun die Zwiebeln ohne Deckel weichkochen, bis sämtliche Flüssigkeit verdunstet ist. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Röllchen halbieren, buttern, 1 EL Schmorzwiebeln darauf anrichten und mit dem Gouda bedecken. Nach Bedarf mit Senf bestreichen und mit Paprika garnieren.

ALS MAN AM CASSIUS-STIFT NOCH KOCHTE

Eine Küche versorgte die Stiftsherren am Cassius-Stift. Davon zeugen Säulen auf der Galerie des Kreuzgangs. Deutlich sind die Einkerbungen zu erkennen, an denen die Köche ihre Messer schliffen.

Übrigens: Auch heute kann man im Bonner Münster-Carré noch Essen nach individuellen Wünschen genießen, wenn man eine Veranstaltung im Haus bucht. Geheimtipp: Man kann den Kreuzgang dazu mieten! Mehr: muenster-carre.de

KLAUS VELTEN, BÖNNSCHER JUNGE UND FERNSEHKOCH



Fernsehkoch Klaus Velten besuchte schon als Kind mit seiner Oma das Bonner Münster. "In Erinnerung geblieben ist für mich der beeindruckende Kreuzgang", weiß er.

Jedes Jahr auf dem Weinfest am Münsterplatz genießt er den Anblick: Hinter ihm ist Beethoven und die alte Post und vor ihm steht das Bonner Münster. "Dieser Ort ist mit Sicherheit eines der schönsten Flecken Bonns!".

Der 39-Jahre alte Bonner betreibt mit Christoph Dubois vier Kochateliers in der Region, darunter in Bonn und Bornheim. Sie bieten Kochkurse, Events und Teambuilding-Maßnahmen an.